Kurzkritiken

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **18 (1966)**

Heft 27

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

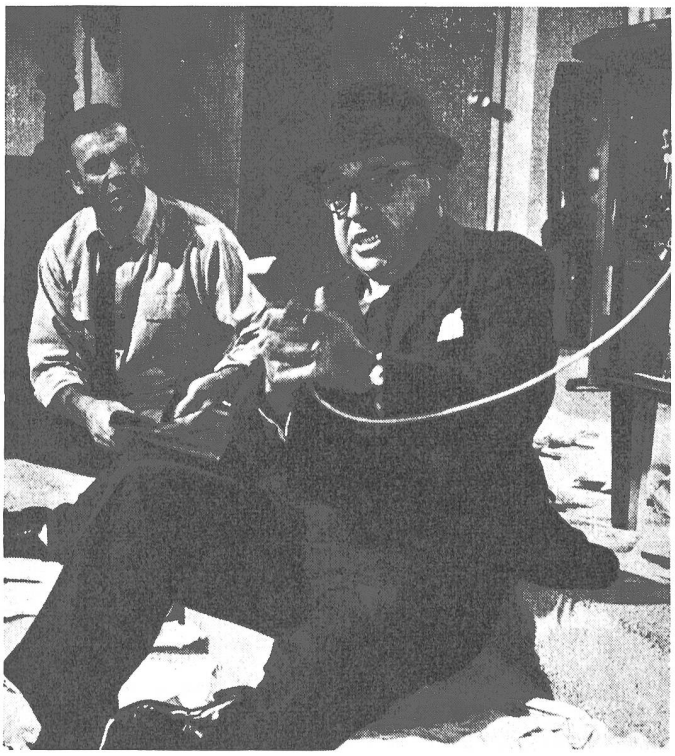
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



In dem nicht immer geschmackvollen und auch frivolen amerikanischen Film «Simson ist nicht zu schlagen» wird amerikanisches Leben parodistisch kritisiert.

Winnetou und das Halbblut Apanatschi

Produktion: Deutschland
Regie: Harald Philipp
Besetzung: Lex Barker, Pierre Brice, Sam Hawkins, Ursula Glas
Verleih: Fox

CS. Unterdesen ist Apanatschi, das nussbraune Kind, ganze 21 Sommer alt geworden, bekommt von Winnetou ein hirschledernes Röcklein geschenkt, und dann geht's mit Papi auf in die Berge, wo Apanatschi sein Geburtstagsgeschenk erhält, eine Goldmine. Jawohl. In bundesdeutscher Biederkeit plappert Ursula Glas als junges Halbblut einige Sätze voller Weisheit über die Gier der Menschen und über das Glück, das auch hone Gold auskommt; aber schon sind da zwei Schufte, deren Herzen eine goldgleissende Mördergrube ist.

In der Stadt hingegen sitzt der ganz grosse Schuft mit achtzig Banditen, und diese wollen sofort die ganze Mine ausräumen, koste dies ebensoviel Whiskyflaschen wie Männerleichen, aber noch wacht Karl Mays sächselnde Gerechtigkeit! Hier biegt Piere Brice als schmachtäugiger Winnetou um den Felsen, dort springt Lex Barker als eisenharter Old Shatterhand aus dem Gebüsch, und weiter hinten grüsst Sam Hawkins mit wehender Perücke. Muss auch sehr viel geschossen werden, muss die ganze Stadt sozusagen mit Dynamit hochgejagt werden, keinem der sabbernden Banditen blickt ein Auge tränenleer, und am Schluss taucht ein Verlobungspaar beim Vatergrab biedere Küsschen. Dieses neue Farbprodukt der Karl May-Reihe fügt sich dieser würdig an.

Diese Kritiken können gegen einen jährl. Abonnementszuschlag von Fr. 4.— ab Neujahr 1967 auch auf **Karteikarton** bezogen werden. Postkarte an den Verlag, Badenerstr. 654, 8049 Zürich genügt. Günstige Gelegenheit zum Aufbau einer Filmkartei!

Herbst bei den Cheyenne
(Cheyenne autumn)

Produktion: USA — Regie: John Ford — Besetzung: Rich. Widmark, Dolores del Rio, James Stewart, Eduard G. Robinson — Verleih: Warner

Monumentalfilm aus der Zeit der Indianerkriege, breit und pathetisch-sentimental. Falsch angelegt, schönfärbend, nicht überzeugend, bestenfalls als «Schau» aufzufassen ohne Bedeutung.

Ausführliche Kritik Jahrgang 16, 1965, Nr. 26

Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten
(Those magnificent men in their flying machines)

Produktion: USA/England — Regie: Ken Annakin — Besetzung: Sarah Miles, Alberto Sordi, Gert Fröbe, Red Skelton — Verleih: Fox

Technische Burleske über die heroische Pionierarbeit der ersten Flieger mit Karikaturen der verschiedenen Nationalitäten, mit englischem Humor.

Ausführliche Kritik 17. Jahrg. 1965, Nr. 26

Die Rechnung — eiskalt serviert

Produktion: Deutschland/Frankreich. — Regie: Helmuth Ashley — Besetzung: George Nader, Heinz Weiss, Yvonne Monlaux. — Verleih: Rex.

Vierter Film der Jerry-Cotton Reihe, der für das FBI Kriminalfälle zu lösen hat. Hier einen Raubüberfall auf einen riesigen Geldtransport. Die Täter werden zuerst durch eine Konkurrenzbande erleichtert, bis Cotton beide Banden festnehmen kann. Reisser bekannter Art, wenn auch von einigem Unterhaltungswert.

RASPUTIN
(Rasputin, the mad monk)

Produktion: USA. — Regie: Don Sharp. — Besetzung: Christopher Lee. — Verleih: Fox.

Schlechter, auf Sensation erpichter Farbfilm über den berüchtigten Mönch, voller dürftiger Clichés, theatralisch, ganz unglaubhaft.

Der Bucklige von Soho

Produktion: Deutschland. — Regie: Alfred Vohrer. — Besetzung: Günther Stoll, Addi Arent, Monika Peitsch, Gisela Uhlen, Hubert v. Meyrink. — Verleih: Nordisk.

Wallace-Verfilmung, so stark im Gruseln übertrieben, dass unfreiwillig komischer Effekt entsteht. Um eine Erbschaft zu erschleichen, werden junge Mädchen erwürgt und eine gespensterhaft-lächerliche Atmosphäre erzeugt. Stellenweise geschmacklos, erreicht nicht den Unterhaltungswert früherer Wallace-Verfilmungen.

MORITURI

Prouktion: USA. — Regie: Bernhard Wicki. — Besetzung: Yul Brinner, Marlon Brando. — Verleih: Fox.

Reisser mit stark politisch-pazifistischem Einschlag. Ein englischer Agent sprengt ein deutsches Schiff in die Luft, als er das Schiff nicht den Alliierten in die Hände spielen kann. Er selbst und das Schiff bleiben als sinnlose Wracks übrig.

Gekonnt inszeniert, aber in der Anlage schief. Ausführliche Kritik 17. Jhrg. 1965, Nr. 25.

Das umgekehrte Leben
(La vie à l'envers)

Produktion: Frankreich. — Regie: Alain Jessua. — Besetzung: Charles Dennes. — Verleih: Columbus.
Subtiler Film über einen Mann, der vor der Betriebsamkeit der Welt in die Freiheit des Wahns entflieht, wobei die Frage offenbleibt, ob dies vielleicht nicht Weisheit ist. Gefährlichkeit durch Ironie gemildert.

Ausführliche Kritik 17. Jhrg. 1965, Nr. 24.